

# HPC Mobil Policy Paper 08.05.2018

## Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause

---

### Präambel

Vier Wiener Pflege- und Betreuungseinrichtungen (**Arbeiter Samariter Bund Wien, Caritas der ED Wien, CS Caritas Socialis und Volkshilfe Wien**) haben sich gemeinsam der Projektherausforderung gestellt, Menschen am Lebensende gut zu Hause betreuen und begleiten zu können.

### Warum haben diese Organisationen sich der Herausforderung angenommen und beträchtlichen personellen Einsatz in „finanzieller Vorlage“ erbracht?

1. Die Projektbeteiligung geschah **aus Überzeugung**, dass eine Weiterentwicklung notwendig ist. Es ist wichtig und muss das Ziel sein, auf den bekannten KlientInnenwunsch zu reagieren, zu Hause bis zuletzt gut betreut leben und sterben zu können. Bestätigt werden die Organisationen in ihrer Entscheidung durch das vorliegende **Strategiepapier der Stadt Wien „Pflege und Betreuung 2030“**.
2. Hier heißt es wiederholt:  
*„Wien 2030: Aus pflege- und betreuungsbedürftigen Personen werden Menschen, die in bestimmten Situationen ihres Lebens unterschiedliche Unterstützungsbedarfe haben. Die Pflege- und Betreuungsleistungen der Stadt decken diese Bedarfe auf sehr individuelle Weise ab und schaffen so die Voraussetzung für ein Leben in Selbstbestimmtheit und mit hoher Lebensqualität bis zuletzt.“* (Auszug aus Strategiekonzept 2030, Vision Seite 19).

Auch die Leitlinie 4 geht bereits in der Überschrift auf Vorstellungen zur Notwendigkeit von Palliativversorgung ein.

*„Inklusive Pflege- und Betreuungsleistungen, die für alle gesellschaftlichen Gruppen zugänglich und auf alle unterschiedlichen Formen und Stadien von Pflege- und Betreuungsbedarfen vorbereitet sind“* (ebenda Seite 25).

3. Internationale Statistiken zeigen auf und die Praxis bestätigt, dass sich die Spitalseinweisungen im letzten halben Lebensjahr eines hochaltrigen Menschen vervielfachen. Oftmals kann in Krankenhäusern der moribunde Allgemeinzustand der pflegebedürftigen Menschen nur kurzfristig gelindert werden. Es kommt zum bekannten **Drehtüreffekt**, der volkswirtschaftlich gesehen **kostenintensiv** ist und **an den Bedürfnissen der Menschen dramatisch vorbei** geht.
4. Um diesem bekannten Problem effektiv und effizient entgegenzuwirken, bedarf es maßgeschneiderter, individueller Lösungen. Die Wünsche der KlientInnen für die letzte Lebensphase sind rechtzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Die **Zusammenarbeit** mit allen im Gesundheits- und Pflegenetz Beteiligten, einschließlich der pflegenden Angehörigen, muss möglich gemacht werden. Daraus resultierende **Besprechungszeiten** und an die Bedürfnisse angepasste **flexible Leistungszeiten** sind die Voraussetzung für eine würdige Betreuung bis zuletzt.

## **Die Eckpfeiler des Projektes:**

1. Wenn Organisationen Hospizkultur und Palliative Care nachhaltig leben wollen (HPC Mobil), dann ist die vorausschauende Planung, die eine Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erfordert, sehr zentral. Sie gewinnt für betreuungsbedürftige Personen und ihre Angehörigen auf Grund der sozialen und demographischen Veränderungen immer mehr an Bedeutung und muss rechtzeitig gestartet werden.
2. Alle beteiligten haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden in dreitägigen Workshops geschult. Zur Anwendung kommt eine sehr praxisnahe und zeitgemäße Methode. Ziel der Schulungen ist das Erkennen von palliativen Situationen in der Betreuung der KlientInnen und die Erarbeitung professioneller, das Individuum berücksichtigender Lösungsansätze. Besonderen Wert wird auf die Unterscheidung der Kompetenzen und Möglichkeiten für MitarbeiterInnen der Grund- und Regelversorgung gegenüber Aufgaben und Kompetenzen der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung gelegt. Von der Schulungsmaßnahme werden mindestens 80% der MitarbeiterInnen der am Projekt teilnehmenden Organisationen erfasst. Das entspricht etwa 2.000 MitarbeiterInnen der mobile Pflege – und Betreuungsdienste in Wien.
3. Die teilnehmenden Organisationen stellen sich der Herausforderung der Organisationsentwicklung mit dem Fokus auf Hospiz und Palliative Care, um die Erkenntnisse und Ergebnisse nachhaltig zu implementieren. Im Sinn von Forschung und Entwicklung traten die Betriebe mit sämtlichen Aktivitäten und großem Engagement in finanzielle Vorlage.

## **Fazit:**

1. **Den Wienerinnen und Wienern stellen sich nun vier Organisationen zur Verfügung, die eine solide und kompetente Grundversorgung für sterbende Menschen zu Hause organisieren, umsetzen und begleiten können. Diese Leistungen brauchen eine unbürokratische und flexible Unterstützung durch das Gesundheits- und Sozialsystem der Stadt Wien.**
2. **Für die Qualität des Integrationsprozesses von Hospizkultur und Palliative Care in der mobilen Pflege und Betreuung zu Hause steht die Projektbegleitung durch Hospiz Österreich. Der Prozess wurde seitens des NPO Institutes der Wirtschaftsuniversität Wien evaluiert und dargestellt.**
3. **Die MitarbeiterInnen sind vertrauter mit den Themen Sterben, Tod und Trauer, was zu einer besseren Arbeitsbewältigung beiträgt. KlientInnen kann ihr Wunsch, zu Hause bis zuletzt betreut zu werden, dadurch besser erfüllt werden.**
4. **KlientInnen, Angehörige und ÄrztInnen können davon ausgehen, dass bei den MitarbeiterInnen eine Grundkompetenz in palliativer Betreuung am Lebensende und eine hohe Sensibilisierung zu ethischen Fragen am Lebensende gegeben sind.**

5. Videoclip zum Anschauen für Sie: #Mutmacher für ein Sterben zu Hause – Lebensqualität ist bis zuletzt zu Hause möglich:  
<https://www.youtube.com/watch?v=NK8QkBYFPZU>

**Was es dazu braucht:**

1. Rasche Bewilligungserteilung in palliativen Situationen
2. Flexible Stundenerhöhung
3. Unterstützung der Zusammenarbeit im Netzwerk (AllgemeinmedizinerInnen, spezialisierte Hospiz- und Palliativversorgung,...)
4. Unterstützung für die Zusammenarbeit mit den Angehörigen
5. Finanzierung der vorausschauenden Planung (VSD Vorsorgedialog Mobil®)

**Wir laden andere Organisationen ein, Partner in diesem Netzwerk zu werden!**



Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich